**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 42

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— kaum das beste Zeugnis aus, blamiert nicht nur sich, sondern den ganzen Stand. In unserem Organ aber müssen wir mit Nachdruck gegen dieses Bortommnis protestieren, damit solche Sachen, die auch ehrenwerte freisinnige Protestanten unangenehm berühren, fürderhin unterbleiben. Ringe man sich doch endlich einmal empor zur wahren Toleranz, welche die Ueberzeugung des Gegners mit Achtung und Liebe behandelt, wie die christliche Nächstenliebe gebietet.

# Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. \*\* Die Institution ber Beg. Schulrate foll im neuen Erziehungsgesetze beibehalten und zudem noch 1 bis 2 fantonale Schulinspeftoren angestellt werben; also ist im neuesten Bulletin zu lefen. Coviel wir die Stimmung ber Lehrerschaft tennen, nimmt fie hiezu eine febr refervierte, wenn nicht entschieden ablehnende Stellung ein. Die forgfältig erwogene Eingate ber ft. gall. Lehrerschaft an ber Rorschachertagung vom 11. Juni 1907 enthält biefes Postulat nicht. In fleinern Rantonen mit gang homogenen Berhaltniffen haben Rantonalinspettoren gewiß ihre Berechtigung. Aber welche Gegenfage zeigt unfer Man vergleiche z. B. die Stadt St. Gallen und bas Fürftenlaud mit bem Oberland inbezug auf bie Schulverhaltniffe; bann befigen wir gang ausgesprochen inbuftrielle Begirte neben ebenfo ausgeprägt landwirtschaftlichen; auch folche mit Bermischung beiber find zu finden. Dem Ginmand, die begirts. iculratlichen Rollegien, welche bie Befonderheiten ber Landesgegenden am beften tennen, weil in denselben vertraut, konnen eventuelle Uebelstande im Schulwesen icon beben, wird man entgegnen, bag mehr Uniformitat ins ft. gallifche Schul-Dafür ift nun unfer Ranton ichlecht geschaffen. wefen binein tommen muffe. Großartige Fortschritte im Schulmefen hat gerabezu bie hand aufs berg! jetige Organisation ber Schulinspettion in ben letten Jahrzehnten bei uns erreicht. Und die Herren Rantonalinspettoren find meiftens auch "Menschen", die in padagogischen und methobischen Fragen oft ihre "Rößlein" reiten. "Nomina sunt odiosa"; fonft konnte man Ramen von pabagogifden Großen nur aus ben letten Jahren im hermartigen Ranton nennen, Die vielleicht zu Rantonalinfpet. toren avanciert maren, die aber febr eifrige Berfechter biefes ober jenes Erziehungs. Bas lage naber, als basselbe eben ben Lehrern aufottroieren inftems maren. zu wollen. Und wenn bann biefes pabagogische ober methobische "Meteor" verblaßt ober aus ber Mobe kommt und wieber ein begeisterter Anhanger eines neuen zum Amtsantritte kommt? Es gabe noch mehr Gegengrunde. — Wir erwarmen uns für biefes Poftulat im neuen Erziehungsgefet nicht!

\* Es wird die Frage aufgeworfen, ob nicht auch die im Werden begriffenen Landeserziehungsheime sich den kantonalen und Bezirksschulbehörden zu unterwerfen haben resp. ihrer Aufsicht unterliegen. Ein sehr vernünftiger Gedanke! In ans dern Fällen ist sonst der Staat schnell bereit, das Beaufsichtigungsrecht für sich

zu beanspruchen.

Im kantonalen konservativen Zentralorgan wird öffentlich Beschwerde erhoben gegen einen radikalen Lehrer, der als zeichnender Redaktor eines einseitigen

Scharfmacherblattes gegen Rirche und ihre Institutionen loszieht.

S Betreffend Areirung von kantonalen Schulinspektoren möckten wir die Frage stellen: Rönnen die Leistungen unserer Volksschule nur durch vermehrte Inspektionen gehoben werden? Wir glauben, die Leistungsfähigkeit einer Schule hange in erster Linie von der Berufsfreudigkeit des Lehrers ab. Diese wird aber durch neue Visitatoren kaum größer. Die bisherigen inspizierenden Organe dürften vollauf genügen.

2. Appenzest 3.-286. \* Am 7. Oftober hat unser Realgymnafium mit 50 Zöglingen sein erstes Schuljahr begonnen. Diese Anfangs-Frequenz ift

sehr erfreulich, wenn man bedenkt, daß vorderhand nur 2 Real- und 1 Gymnasialklasse bestehen. Schon diese erste Zieffer zeigt, wie zeit gemäß die neue Unstalt ist. Für die katholische Ostschweiz war sie geradezu eine Notwendigkeit, vorab für uns Appenzeller, die wir bislang einer richtigen modernen Mittelschuldildung sozusagen entbehren mußten. Es ist nicht Bermessenheit, wenn wir jeht schon die Hoffnung begen, die Leistungen des neuen Rollegiums werden so sein, daß auch der Landbevölkerung die Augen ausgehen, damit in den kommenben Jahren der Besuch vom Lande her immer mehr wächst. Die 50 Erstlinge sind zur Halfte intern. Dem Rollegium St. Antonius, das unter so günstigen Auspizien seine eble Mission beginnt, ein herzliches Glück auf zur Meeressahrt!

Es geht uns nachfolgende verdankenswerte "Berichtigung" zu: "Die Notiz bez. Appenzell und den bisherigen Inhaber unferer Realschule

ist in der Fassung von Nr. 41 nicht richtig.

Der bisherige Inhaber ber Realschule bezog ben vollen Sehalt für das lausende Quartal 1. Mai bis 1. August. Hernach hat die kompetente Behörde (Große Rat) eine Absindungssumme gesprochen, die dem vollen Sehalt von 1½ Schuljahren entspricht und mit 1. August in Berechnung fällt. Dazu kommt noch eine Alterszulage von 200 Fr.; die ganze Absindungssumme beläuft sich auf 3950 Fr. und wird quartaliter ausbezahlt. Die ganze Angelegenheit beweist in unseren Augen die Rotwendigkeit eines Ruhe- und Pensionsgesetzes. Tarüber wird noch viel Wasser die Sitter hinuntersließen. Hat doch der h. Große Rat erst letzten Frühling eine bescheidene Regelung der Stellvertretungsfrage in kranten Tagen bachab geschickt. Wie lange noch? fragt Cicero den Catilina. Leser, mach' den Rommentar selbst!

- 3. Thurgau. Die thurgauische sozialde mokratische Partei richtete eine Eingabe an den Regierungsrat auf Revision des Primar- und Sekundarschulgesetes. Es werden folgende Postulate aufgestellt. Für das Primarschulsgeset; Ausdehnung der Alltagsschulen auf 8 Jahre und Fallenlassen der Sommerrepetierschulen, Reduktion der Schülerzahl der Rlassen von 80 auf 60, unsentgeltliche Abgabe von Lehrmitteln und Schulmaterialien, periodische Wiederwahl der Lehrer (??), Teilnahme der Lehrer an den Sitzungen der Schulvorsteherschaft, ärztliche Untersuchung der schulpstlichtigen Kinder und Unterbringung von geistig und körperlich anormalen Kindern in Spezialanstalten, Jugendhorte. Für das Sekundarschulgesetztliche Abgabe der Lehrmittel und Schulmaterialien, Bolkswahl der Lehrer.
- 4. 3ug. § 69 unseres Schulgesetes ift einer berjenigen Artikel, welcher ber Lehrerschaft ganz und gar nicht gefällt. Er handelt über die Altersverforgung und leut fest, daß jedem Primar- und Sekundarlehrer jährlich eine Sparkaffaeinlage von 150 Fr. gemacht wird. Das ware nun schon recht, wenn nicht folgende Bestimmungen den ganzen Paragraph "versalzen" würden:

1. Die Einlagen werben ber Lehrkraft erst ein Jahr nach Austritt

aus bem Schulbienfte ausbezahlt.

2. Erfolgt der Rücktritt vor dem 60. Altersjahre, so erhält die Lehrkraft nichts von den Einlagen, sondern das Sparguthaben fällt an Kanton und Gemeinden.

3. Wird ein Lehrer wegen grober Pflichtverletzung ober aus moralischen Gründen nicht wiedergewählt, so kann ihm nur für die letzte Wahlperiode die Spareinlage vorenthalten werden; verläßt aber eine Lehrkraft den Schuldienst freiwillig, so muß ihm alles zurückbehalten werden.

Der hohe Erziehungsrat hat die Revisionsbedürstigkeit solcher Bestimms ungen eingesehen und in einem Zirkular der Lehrerschaft neue Vorschläge zur Diskussion unterbreitet. Er proponierte u. a. die Verwendung der jährlichen Einlage von 150 Fr. zur Erhöhung der Pension. Herr Sekundarlehrer Ruhn in Cham bat bie Angelegenheit eingebend ftubiert und an ber letten Ronferenz

ungefahr folgenbes ausgeführt:

Wir schähen bas Gute bes § 69 fehr und wollen es baher nicht in etwas Unficheres umtaufchen. Die Erfahrung beweist, bag ein Behrer bochst selten in ben Genuß ber Penfion tritt. Wir find bem hoben Erziehungerat bantbar, daß er bie Revision bes § 69 angeregt hat. wünschen febr eine humanere, weniger engherzigere und gerechtere Fassung besfelben. Eigentlich weiß keiner von der Lehrerschaft, ob er die Früchte bes § 69 je genießen tann ober nicht. Die fofortige Auszahlung nach bem Rudtritt bes invaliben Behrers ift ein Gebot ber Billigfeit. In erregten Zeiten fann es vortommen, bag ein Lehrer ungerechter Weise weggewählt wirb. Berbient nun ein folder bie Aushanbigung ber Spareinlage nicht ebenfo gut, als ber aus moralischen Gründen entlassene? Ferner soll ber Lehrer ohne nabe Unvermandte über bie Spareinlage mit gleichem Recht verfügen können, wie ber mit nahen Bermanbten. Beibe haben bem Ctaate bie gleichen Dienfte geleiftet. Und wer will bie Grunde aufgablen, welche ben einen bewogen haben, nicht gu beiraten? Rann nicht Rranklichkeit fculb fein? Mußte er vielleicht bie Gltern unterftugen, welche ibm im Tobe vorangingen? Sobann frage ich, wer wechfelt Wenn nun folde megen bie Stelle? Der junge Lehrer und nicht ber alte. ben Ginlagen gezwungen werben, zu bleiben, wer hat bann ben Schaben? Enb. lich bat bie jetige Inftitution für Behrerinnen, Die fich verheiraten, gar keinen Wert.

Gestütt auf obige Ausführungen schlägt ber Referent folgende Fassung bes § 69 vor:

"Behufs Altersversorgung der Lehrerschaft macht der Kanton für jeden Lehrer und für jede Lehrerin weltlichen Standes an der Primar- und Setundarschule nach dem ersten Jahre ihrer Anstellung jährliche Sparkassaeinlagen von mindestens Fr. 150. Die Schulgemeinden können sich an diesen Einlagen mit jährlichen Zuschüssen zu Gunsten ihres Lehrerpersonals beteiligen. Die Sinlagen samt Jinsen werden beim Austritt aus dem zugerischen Schuldienst dem Lehrer oder der Lehrerin selbst und beim Tode eines Lehrers oder einer Lehrerin den Erdberechtigten vollständig ausbezahlt.

Wird ein Lehrer (Lehrerin) wegen grober Psichtverletzung ober aus moralischen Gründen nicht wieder gewählt oder entlassen oder verlätzt er seine Stelle mit Richtinhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist, so kann ihm auf Antrag der Gemeindebehörde die Sparkassaulage der letzten vier Dienstjahre vorenthalten werden. Tas zurückbehaltene Sparguthaben fällt an den Kanton zu Gunsten der Lehrer-Pensions- und Krankenkasse dezw. an die Schulgemeinde im

Berbaltnis ihrer Ginlagen."

Die gesamte Lehrerschaft erklarte fich einst im mig mit diesem Antrag einverstanden, und wir geben uns ber zuversichtlichen Hoffnung bin, die hohen Behörben werben auch diesmal ben Wünschen ber Lehrerschaft gerecht werben.

5. Asten. \* Orient und Sudan können im nächsten Jahre bequem und ohne zu große Rosten unter Anschluß an die bekannten Bolthausen'schen Gesellschaftsreisen besucht werden. Das soeben erschienene neue, reich illustrierte Programm enthält für Januar-Februar 1909 drei Touren nach Ober-Aegypten bezw. nach dem Sudan, drei vollständige Frühjahrs-Orientreisen und neun Sommer- bezw. Herbstfahrten nach Griechenland, Constantinopel, Syrien, Palässtina und Aegypten. Die Reiseroute hat stets den Beisall der Teilnehmer an den bisherigen 25 Orientsahrten gefunden, weil sie nichts ausläßt, die Zeit praktisch einteilt, kein Ueberhasten bedingt, eine etwa verhängte Quarantäne vermeidet, die Landung in Jassa ausschließt, weil sie Gindrücke allmählich steis

gert, die geringsten Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit stellt, Land- und Seereisen miteinander abwechseln läßt, schroffe Uebergänge beim Alimawechsel meidet und einen Totaleindruck vom Oxient vermittelt. Alles Nähere ist aus dem für jeden Reiselustigen, Ansichtskarten- und Markensammler interessanten Programmheft ersichtlich, welches auf Berlangen kostenfrei von dem Beranstalter dieser Reisen Herrn Jul. Bolthausen in Solingen zugesandt wird.

# Pädagogische Chronik.

Burich. Der Reg.-Rat beantragt, an Lebrer und Geistliche Tenerungszulagen im Betrage von 91,450 Fr. auszuhändigen.

Seminar-Direttor Dr. Bollinger in Rusnacht follte ein Religionslehr.

mittel erstellen. Seit Jahren geht aber bas Ding nicht vorwärts. —

**Wern.** Der Entwurf eines neuen Besoldungsgesetzes liegt vor. Die erste Rate der Erhöhungen sollte den 1. Januar 1909 in Kraft treten. Ein Mehreres später. —

Der Borstand bes bernischen Organistenverbandes veranstaltete auf den 15. Ottober in die Münsterkirche in Bern eine Zusammenkunft zur Besprechung der Frage, welche Mittel und Wege sich zur Schaffung eines tudtigen Organistenstandes eignen. Er ersuchte alle Rirchgemeindebehorden

gur Abordnung von Bertretern. -

Luzern. \* Die kantonale Lehrerkonferenz in Escholzmatt war gut besucht. Sekundarlehrer Troxler hielt das Eröffnungswort. Die Arbeit des Tages galt der Behandlung des Themas: "Jugendfürsorge." — Das "Schulblatt" zählte im abgelausenen Jahre 575 zahlende Abonnenten. Einnahmen 1899 Fr. Ausgaben 1940 Fr. Defizit: 41 Fr. und dazu noch der Gehalt des Redaktors. Das Desizit wurde dadurch gedeckt, daß beim Mittagessen pro Kopf 1 Fr. einkassiert wurde. Ein gestellter gegenteiliger Antrag kam nicht zur Abstimmung. Die Gesichter verzogen sich ob dieser eigenartigen Manipulation. Das Referat des H. Harrer Brügger über private und staatliche Jugendfürsorge war eine Musterleistung. Wir hossen, demnächst die Thesen des hochw. Herrn bringen zu können. —

56myz. Der biblische Geschichtsturs in Einsiedeln hat einen sehr schnen Berlauf genommen. Die Art und Weise, wie H. Lehrer und Bez. Schulrat Benz Stoff und Kinder behandelte, machte besten Eindruck. Lehrerschaft, Lehrschwestern und Pfarrgeistlichkeit nahmen regen Anteil. Die Teilnahme abseitz des Ibl. Stiftes war eine äußerst rege. Auch einige Nicht-Fachmänner (Baien) stellten sich als eifrige Zuhörer ein, so u. a. mehrere Herren des Bezirks-

foulrates. -

Allgemach faßt die Idee der Töchterfortbildungsschule immer mehr Boben. Aargan. Aarau soll ein neues Bezirksschulgebande erhalten. Koften: 1/2 Million Fr. —

\* Den 17. Oftober halt ber "Schweiz. Evangel. Lehrerverein" in Brugg seine Jahresversammlung. Eröffnung: eine Bibelbetrachtung von H. Lic. theol. Laborn, Pfarrer am Münster in Bern. Referat: Prof. Dr. F. W. Förster über "Die Unzulänglichkeit ber religionslosen Moralbegründung".—

Freiburg. \* Der Haushaltungsunterricht ist für die Volksschule oblis gatorisch erklärt, was wohl noch nirgends der Fall ist. Ein vom Staatsrat er lassenes "Allgemeines Reglement der Haushaltungsschulen" zeichnet die Grundslinien der Durchführung des Obligatoriums. —

Churgan. \* Die Saushaltungsichule Dugnang gabite im abgelaufenen

Schuljahre 70 Töchter. Sie blubt und gebeiht erfreulich. -